

Japanischer Manga warnt vor drohendem Naturereignis - Touristen sagen Reisen ab

CNN – Ein japanischer Comic warnt vor einer „realen Katastrophe“. Ein Hellseher sagt Massensterblichkeit voraus. Ein Feng-Shui-Meister rät den Menschen, Japan zu meiden. Obwohl dies wie die Handlung eines Katastrophenfilms klingt, hat eine kürzliche Reihe von sogenannten erdbebenbezogenen „Vorhersagen“ der japanischen Tourismusbranche erhebliche Sorgen bereitet. Diese Vorhersagen haben besonders in Ostasien dazu geführt, dass mehr „hellip“;



CNN – Ein japanischer Comic warnt vor einer „realen Katastrophe“. Ein Hellseher sagt Massensterblichkeit voraus. Ein Feng-Shui-Meister rät den Menschen, Japan zu meiden.

Obwohl dies wie die Handlung eines Katastrophenfilms klingt,

hat eine kürzliche Reihe von sogenannten erdbebenbezogenen „Vorhersagen“ der japanischen Tourismusbranche erhebliche Sorgen bereitet. Diese Vorhersagen haben besonders in Ostasien dazu geführt, dass mehr superstitionelle Reisende ihren Urlaub absagen oder verschieben.

Die Herausforderung der Erdbeben-Vorhersage

Seismologen warnen seit langem, dass es nahezu unmöglich ist, genau vorherzusagen, wann ein Erdbeben stattfinden könnte. Japan hat jedoch eine beeindruckende Bilanz darin, selbst starke Beben zu überstehen, und die Möglichkeit eines großen Erdbebens ist etwas, mit dem die Bevölkerung täglich lebt.

Doch die Angst vor einem „großen Beben“, verstärkt durch Hellseher und soziale Medien, zwingt einige Reisende, ihre Pläne zu überdenken. Für viele ist es ein Comicbuch, das sie abschreckt.

Ein prophetischer Manga

Der Manga „Die Zukunft, die ich sah“, veröffentlicht von dem Manga-Künstler Ryo Tatsuki im Jahr 1999, warnte vor einer großen Katastrophe im März 2011 – ein Datum, das mit dem verheerenden Erdbeben in Japans nördlicher Tohoku-Region zusammenfiel. Sie veröffentlichte 2021 eine „vollständige Version“, die behauptete, das nächste große Erdbeben werde diesen Juli eintreffen.

Gleichzeitig haben **Hellseher** aus Japan und Hongkong ähnliche Warnungen ausgesprochen, die zu unbegründeter Panik und zahlreichen Reiseabsagen führten.

Ein Rückgang der Buchungen

CN Yuen, Geschäftsführer der Reiseagentur WWPKG in

Hongkong, berichtete, dass die Buchungen nach Japan während der Osterfeiertage um die Hälfte gesunken sind und in den kommenden zwei Monaten voraussichtlich weiter zurückgehen werden. Diese Spekulationen haben vor allem Reisende aus dem chinesischen Festland und Hongkong abgeschreckt, die die zweitgrößten Touristengruppen für Japan darstellen. Die Angst hat sich jedoch auch auf andere Märkte wie Thailand und Vietnam ausgeweitet, wo soziale Medien überquellen mit Beiträgen, die vor Reisen nach Japan warnen.

Die Vorahnungen

Japan liegt auf **dem pazifischen Feuerring**, einem Gebiet mit intensiver seismischer und vulkanischer Aktivität. Die Sorgen um ein „großes Beben“ haben zugenommen, nachdem die japanische Regierung im Januar mitteilte, dass die Wahrscheinlichkeit eines schweren Erdbebens im südlichen Nankai-Graben innerhalb von 30 Jahren bei 80 % liege.

Die Werke von Tatsuki haben in Ostasien eine große Anhängerschaft, und viele ihrer Fans glauben, sie könne zukünftige Ereignisse genau in ihren Träumen sehen. In ihrem Manga zeichnet sie eine Cartoon-Version von sich selbst, in der sie Visionen aus ihren Schlafträumen teilt, die oft großen Ereignissen ähneln.

Die Auswirkungen auf den Tourismus

Die jüngste Ausgabe von „Die Zukunft, die ich sah (Vollständige Version)“ warnt, dass am 5. Juli dieses Jahres ein Riss unter dem Meeresboden zwischen Japan und den Philippinen entstehen wird, der Wellen drei Mal so hoch wie beim Tohoku-Erdbeben erzeugt. Tatsuki äußerte sich positiv über das gestiegene Interesse an ihren Arbeiten, bat jedoch darum, nicht „übermäßig von ihren Träumen beeinflusst“ zu werden und angemessen aufgrund von Expertenmeinungen zu handeln.

In den sozialen Medien kursieren nun vielerlei Vorhersagen, die

zu einer Uneinigkeit über mögliche Gefahren führen. In einem Kurzbericht teilte die japanische Kabinettsbehörde mit, dass moderne Technologie noch nicht in der Lage sei, Erdbeben genau vorherzusagen. Der Gouverneur der schwer betroffenen Präfektur Miyagi, Yoshihiro Murai, sprach sich ebenfalls gegen die Auswirkungen von Aberglauben auf den japanischen Tourismus aus und bezeichnete dies als ernstes Problem.

Die Beliebtheit Japans als Reiseland

Trotz all dieser Sorgen bleibt Japan ein überaus beliebtes Reiseziel. Samantha Tang aus Hongkong hat ihren geplanten Besuch in Wakayama, einem Strandziel etwa 80 Kilometer südlich von Osaka, aufgeschoben. „Jeder redet über ein kommendes Erdbeben“, sagt die 34-jährige Yoga-Lehrerin, die seit dem Ende der Pandemie mindestens einmal jährlich nach Japan reist.

Dennoch haben viele Touristen ihre Pläne nicht geändert. Laut der Japan National Tourism Organization stieg die Zahl der Besucher in den ersten drei Monaten von 2025 auf einen Rekord von 10,5 Millionen. In diesem Zeitraum reisten 2,36 Millionen Besucher aus dem chinesischen Festland nach Japan, was einem Anstieg von 78 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Vic Shing aus Hongkong gehört zu den Reisenden, die sich nicht inhibieren lassen. Obwohl er von „der Prophezeiung“ gehört hat, bekräftigt er sein Festhalten an seinem Japan-Urlaub in diesem Jahr. „Erdbeben-Vorhersagen waren noch nie genau“, sagt er. Selbst wenn eines einschlägt, könne Japan mit den Katastrophenmanagement gut umgehen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at